

SUHL, Alfred: *Paulus und seine Briefe*. Ein Beitrag zur paulinischen Chronologie. Gütersloh 1975: Gütersloher Verlagshaus Gerd Mohn. 364 S., kt., DM 68,—.

In seiner für den Druck überarbeiteten Habilitationsschrift setzt sich S. zum Ziel, die Chronologie des Paulus von seiner Bekehrung bis zur Hinrichtung in Rom nachzuzeichnen. Mit Recht stützt er sich dabei vor allem auf die Paulusbriefe als die Primärquelle, berücksichtigt aber auch kritisch die Aussagen der Apostelgeschichte.

Bei der relativen Chronologie ergeben sich drei zusammenhängende Zeiträume, nämlich vierzehn Jahre von der Bekehrung des Paulus bis zu seinem zweiten Jerusalembesuch, als das „Apostelkonzil“ stattfand, dreieinhalb Jahre vom antiochenischen Zwischenfall bis zum Ende des Aufenthaltes in Korinth und sechs Jahre von der Reise nach Ephesus bis zur Gefangenschaft in Rom. Zwischen dem ersten und zweiten Zeitabschnitt missionierte Paulus offensichtlich gemeinsam mit Barnabas in Pisidien und Lykaonien, während zwischen dem zweiten und dritten Abschnitt nur ein Besuch der Gemeinde in Antiochien liegt. Wie diese Zeiten einander zuzuordnen sind, ergibt sich aus der absoluten Chronologie.

Anlaß für die zweite Jerusalemreise war eine Kollekte der Gemeinde zu Antiochien für die Urgemeinde. Die Hungersnot, die unter Fadus und Tiberius herrschte, sowie der Tod des Agrippa im Frühjahr 44 sichern die Datierung des Apostelkonzils für den Winter 43/44. Somit ist die Bekehrung des Apostels auf das Jahr 30 festzusetzen. Ein weiterer Eckpfeiler der Chronologie des Pauluslebens ist die Statthalterschaft des Gallio in Korinth in den Jahren 51/52, die es nahelegt, daß Paulus im Spätherbst 49 nach Korinth kam. Der Zwischenfall in Antiochien muß von hier aus im Winterhalbjahr 47/48 gewesen sein. Die Missionierung Pisidiens und Lykaoniens hat demnach vier Jahre gedauert.

In Korinth hat Paulus im Frühjahr 50 den ersten Thessalonicherbrief geschrieben. Mitte 51 zog er weiter nach Antiochien, wo er überwinterte. Danach ging er nach Galatien. Im Herbst 52 erreichte er Ephesus, wo er im Frühjahr 53 von den Römern in Gewahrsam genommen wurde. Zur Zeit der Gefangenschaft schrieb er den Philipper-Rahmenbrief, den Philemon- und Kolosserbrief, den Suhl also für paulinisch hält. Nach seiner Entlassung blieb Paulus in Ephesus. Im Frühjahr 54 schrieb er Kor A, kurz darauf Phil 3,1b—4,9. Vor Mitte 54 verfaßte er auf Anfragen der Korinther Kor B und den Galaterbrief zwischen Mai und Juni 54. Im Juni 54 überbringt Titus die Apologie Kor C. Juni/Juli ist der Zwischenbesuch in Korinth anzusetzen. Titus kann dann im August/September den Tränenbrief Kor D den Korinthern übermitteln. Kurz darauf reist Paulus nach Mazedonien, wo er etwa Oktober 54 den Versöhnungsbrief Kor E abgeschickt hat. Im Jahr 55 formulierte er den Römerbrief und kurz vor seinem Eintreffen in Korinth Kor. F.

Bei der Aufteilung der beiden Korintherbriefe folgt S. in modifizierter Form der Literarkritik W. Schmithals', die mich nicht zu überzeugen vermag. Deshalb kann ich auch der Aufteilung der Briefe auf den genannten Zeitraum nicht zustimmen. Ähnliches gilt für die Aufteilung des Philipperbriefes.

Von Korinth aus nahm Paulus wegen eines Mordanschlages (Apg 20,3) den Weg über Mazedonien und kam am 1. April 55 in Philippi an, von wo aus er vermutlich noch vor Pfingsten in Jerusalem eintraf. Schon nach einer Woche wurde er festgenommen und noch im selben Jahr nach Rom gebracht. Wegen der Strandung bei Malta überwinterte er dort, kam deshalb erst im Frühjahr 56 nach Rom und wurde dort vermutlich im Jahre 58 hingerichtet.

Wichtig erscheint mir noch eine exegetische Einzelheit. M. E. zieht S. die Verneinung in Phil 2,12 zu Recht zum Imperativ (wie schon M. Zerwick, *Analysis Philologica* . . . , z. St.) und übersetzt: „Wirkt nicht mit Furcht und Zittern euer Heil!“ (vgl. S. 178ff.), wobei „Furcht und Zittern“ sich nicht auf Gott, sondern auf die feindlich gesinnten Menschen richtet.

Insgesamt ist die von S. vorgelegte Chronologie eine gut begründete Hypothese, die es bei der Interpretation der Paulusbriefe zu beachten gilt. Daß Einzelelemente dieser Hypothese noch diskutiert werden können und müssen, ist dem Vf. selbst bewußt, wie schon sein vorsichtiges Urteil bezüglich einzelner Daten zeigt.

H. Giesen

LINDEMANN, Andreas: *Aufhebung der Zeit*. Geschichtsverständnis und Eschatologie im Epheserbrief. Studien zum Neuen Testament, Bd. 12. Gütersloh 1975: Gütersloher Verlagshaus Gerd Mohn. 288 S., kt., DM 52,—.

L. vertritt in seiner Dissertation die These, im Epheserbrief (= Eph) sei die Zeit „in Christus“, d. h. für seine Theologie „in der Kirche“, aufgehoben.